

Flensburger Nachrichten

# Von der Lateinschule zum modernen Gymnasium

Das Alte Gym feiert 450. Geburtstag: Am 19. Juli 1566 ermöglichte Lütke Namens mit seiner Stiftung die Gründung von Flensburgs ältester Schule

**FLENSBURG** Ein Dutzend Jahre ist es her, dass ein Mann namens Christoph Kindl in seinem Sommerurlaub Flensburg entdeckt. Mit seiner Frau schlendert er über den Museumsberg – und steht plötzlich vor dem Alten Gymnasium. „Es war gerade die große Pause und das Bild auf dem Schulhof wirkte atmosphärisch so nett“, erinnert sich der 43-Jährige. Am 1. April 2014 wird Kindl offiziell in das Amt des Schulleiters am Alten Gym eingeführt und artikuliert in seiner Ansprache den „großen Willen zu gestalten, und nicht gestaltet zu werden“.



Kindl

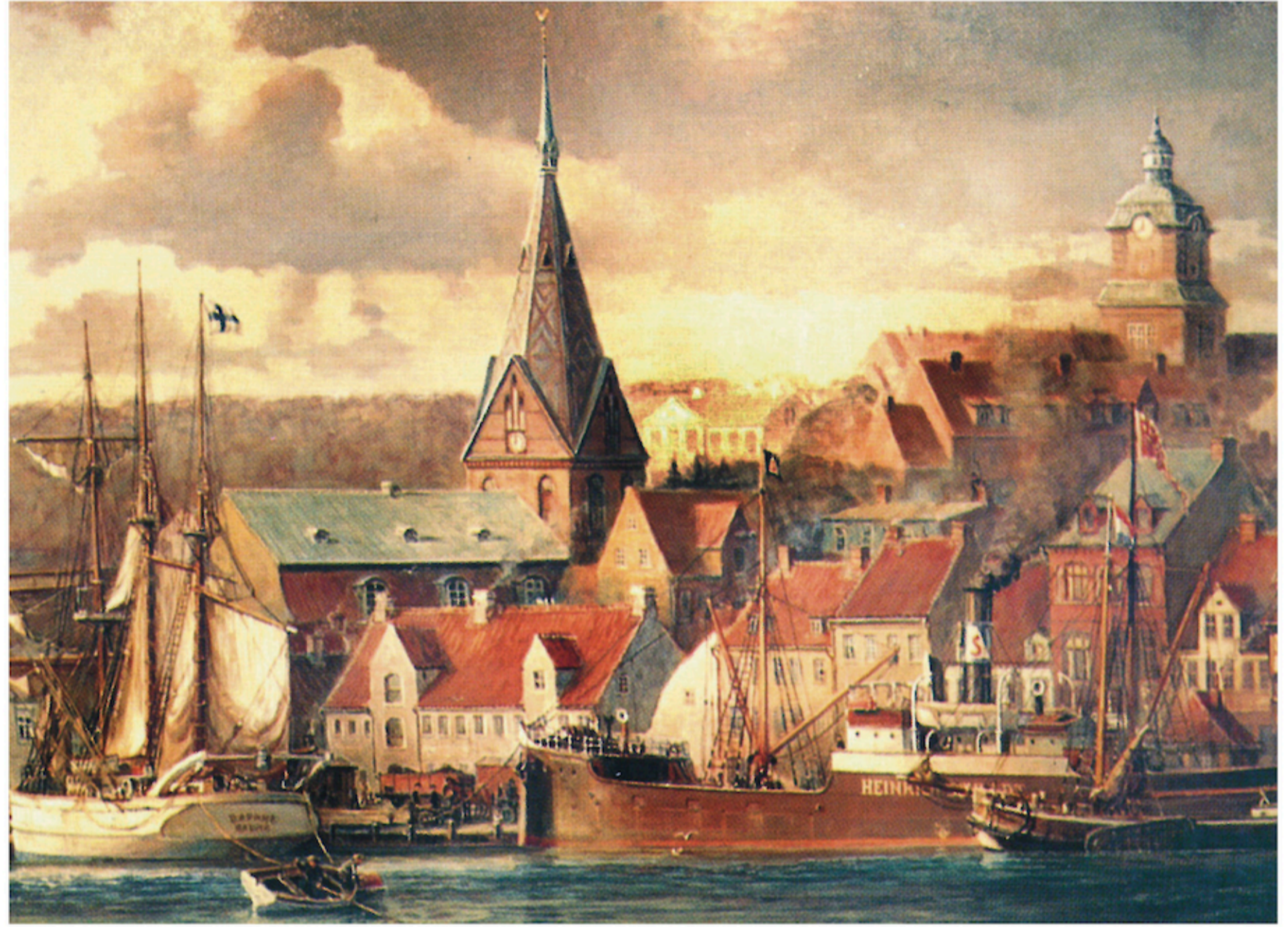
450 Jahre ist es her, dass ein gewisser Lütke Namens mit seinem Testament Geschichte schreibt. Darin bestimmt der letzte Mönch des früheren Franziskaner-Klosters im Süden der Stadt einen Teil des von seinen Eltern geerbten Vermögens sowie ein neu errichtetes Gebäude zum Grundstock einer künftigen Schule. Am 19. Juli 1566 wird das „gymnasium trilingue“ (mit den Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch) vom dänischen König Frederik II. aufgrund der Stiftung gegründet – es soll laut Testament als Vorbereitung auf ein Theologie-Studium zwecks Rekrutierung des katholischen Nachwuchses dienen. Fünf Lehrer unterrichten anfangs – der Rektor, Konrektor, Kantor, Quartus und Quintus.

Das Alte Gymnasium ist die älteste Schule der Stadt sowie eine der ältesten im gesamten deutschen Sprachraum. Es ist das einzige Gymnasium der Stadt, an dem Latein (neben Englisch) als erste Fremdsprache gewählt werden kann. Dem Gründer ist der „Lütke-Namens-Saal“ gewidmet, der als Mehrzweckhalle für Klausuren, Versammlungen, Theater- und Musicals aufgeführt sowie Konzerte genutzt wird. Zu Beginn des 17. Jahrhun-

derts soll die Schülerzahl etwa 50 (heute 870) betragen haben. 1850 wächst sie auf dreihundertfünfzig an, die der Lehrer auf ungefähr zwanzig. Ein Realzweig mit kürzerer Schuldauer, modernen Fremdsprachen und Naturwissenschaften wird eingerichtet. Die Schülerzahl steigt weiter – fast 600 Schüler drängen sich inzwischen in dem alten Gebäude am Klostergang. Pläne für einen „hochnotwendigen“ Neubau werden geschmiedet.

In den Jahren 1912 bis 1914 entsteht das stadtbildprägende Gebäude mit dem hoch aufragenden Turm neben dem ehemaligen Restaurant und Tanzlokal „Bellevue“ auf der Westlichen Höhe. Als der Erste Weltkrieg ausbricht, melden sich viele Schüler als Freiwillige mit Notabitur. Der ehemalige Schulleiter Wolfgang Weimar (1972 bis 1981) weiß in einem Abriss zur Schulgeschichte von den Auswirkungen auf den Unterricht zu berichten: „Stolz auf die Siege, Überzeugung vom eigenen Recht, ja Verachtung der Gegner zeigen sich dabei oft. Der schwerste Eingriff aber waren die Kriegsverluste.“ Ein Drittel des Kollegiums fiel – ebenso wie 144 Schüler.

Erst am 28. August 1920 kann man in den repräsentativen Bau einziehen. Das Inventar der Schule tragen die Schüler selbst in einer feierlichen Prozession durch die Stadt in das Schulhaus. Einige Besonderheiten sind augenfällig: Die Turmuhr erweist sich als äußerst unzuverlässig – und wird meist vergeblich als Entschuldigung für eine Verspätung ins Feld geführt; erst mit der Erneuerung 1986 klappt es besser mit der korrekten Anzeige. Die Aula ist mit einer Orgel ausgestattet, auf der an jedem Montag Morgenandachten begleitet werden. Die Stirnwand des großen Saals wird zwei Jahre nach der Eröffnung von einem expressionistisch ausge-



Der Marinemaler Hans Wilhelm Spitzmann (1920-1989) hielt in diesem Gemälde die Westseite mit den prägenden Gebäuden der Marienkirche und des Alten Gymnasiums fest.

stalteten Bild der Flensburger Malerin Käte Lassen geschmückt, das heute noch ein Blickfang ist.

Die NS-Zeit bildet erneut eine harte Zäsur. Die Fächer Biologie und Geschichte erhalten ein neues Gesicht, die Leibesübungen ein neues Gewicht: Sie werden eine „Erziehung zur Härte“ – mit Wehrsport und Boxen als zentralem Bestandteil. Heute undenkbar: Ein „mangelhaft“ kann durch keine guten Leistungen in geistigen Fächern mehr ausgeglichen werden. Das Gegenteil ist allerdings der Fall, wenn man sich in der Hitlerjugend enga-



Vater der Neugründung: Lütke Namens sorgte als Stifter für den finanziellen Grundstock.

giert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird das im Frühjahr 1944/45 abgebrochene Schuljahr wieder aufgenommen. „Aber unter welchen Bedingungen!“, schreibt Wolfgang Weimar. „Keine Bücher, keine Hefte, Unterricht in ungeheizten Räumen, mit hungrigen Schülern in meist uralter, schadhafter Kleidung.“

Zeitsprung ins Jahr 1966: Das Schulgebäude erhält einen dringend benötigten Anbau, für den noch heute der Name „Neubau“ obligatorisch ist. Hauptsächlich die Naturwissenschaften finden hier eine neue Heimat. Zuvor müssen Teile des Unterrichts in der Duburg-Kaserne als Notunter-

kunft verlagert werden. 20 Jahre später wird die Sporthalle eingeweiht.

Aus dieser Zeit ist überliefert, dass Schulleiter Dieter Wienicke das Küssen auf dem Schulhof verbieten wollte. Das veröffentlicht die Schülerzeitung „Der Turm“ exklusiv. Der ansonsten eher liberal agierende Wienicke argumentiert, das Küssen sei ein Verstoß gegen die Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme. Es sei eine „den Mitschüler missachtende und gefährdende Rücksichtslosigkeit“. Ein kleiner Indikator dafür, dass dem Alten Gymnasium der Ruf einer erkonservativen Schule mit oftmals autoritär agierenden Lehrkräften vorausleitet. Das hat sich

glücklicherweise geändert. „Wir sind sicher, das elitär verstaubte längst abgeschüttelt zu haben“, sagt Christoph Kindl. „Es spiegelt sich in den erfreulichen Anmeldezahlen wider.“ Tatsächlich hat sich die Schule als reformfreudig und innovativ im „sportlich-fairen Wettkampf“ mit den anderen Gymnasien der Stadt erwiesen. Kindl: „Wir müssen uns immer kritisch hinterfragen und kontinuierlich erneuern.“ Nach dem jetzt herauswachsenden Abitur-Jahrgang wird es reines G8-Gymnasium sein. Die Umstellung wird durch Hilfsangebote (Schüler helfen Schülern) unterstützt, durch von Fachlehrern betreute Kurse für die jüngeren Jahrgänge. Es gibt Sprachen-, Sport-, Musik- und Methodenklassen – ab dem 6. Jahrgang eine Forscherklasse mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Informatik, Technik und bilingualen Unterricht.

Zudem ist die Schule das erste gymnasiale DaZ-Zentrum landesweit. 28 Schüler mit Migrationshintergrund werden individuell beschult – ihren sozialen Voraussetzungen und Lernbiografien entsprechend. „So werden sie von vornherein in die Klassengemeinschaft integriert“, sagt Kindl. Das Offene Ganztagsangebot umfasst ein warmes Mit-



Das Alte Gymnasium im Winter 2016. DEWANGER

tagessen, Arbeitsgemeinschaften und einen differenzierenden Förderunterricht. Die Kooperation mit dem Verein „get in touch“, der sich für die Förderung des Nachwuchshandballs einsetzt, sowie des Schwimmverbandes vor Ort, ist eine weitere Errungenschaft der Schule, die jüngst zur „Talentschule des Leistungssports“ durch den Landessportverband ernannt wurde.

Christoph Kindl schwärmt nicht nur von einer „unwahr-

scheinlich netten“ Schülerschaft, sondern auch von einem hochmotivierten Kollegium. Das schlägt sich in kleinen Gesten und im täglichen Umgang nieder. Der Schulleiter hat allen Lehrern das Du angeboten – und dem Hausmeister ebenso.

Gunnar Dommasch ist Redakteur beim Flensburger Tageblatt und ehemaliger Schüler des Alten Gymnasiums. [GDO@SHZ.DE](mailto:GDO@SHZ.DE)

## Der Kalender zum Fest



**FLENSBURG** Zum Jubiläum ist ein Kalender mit allen wesentlichen Terminen erschienen. Gekrönt wird dies durch farbenfrohe Seiten, auf denen Arbeiten aus allen Klassenstufen als Hauptmotive im A3-Format abgedruckt sind: Stilvolle Drucke, witzige Figuren, Ölmalerei, Foodart und Porträts in Kreide. Für 10 Euro kann man ein Exemplar im Sekretariat erwerben. *shz*



Immer gut gelaunt: Die Schülervertretung am Alten Gym.



Digitales Neuland: Der Computer hält Ende der 80er Jahre Einzug in das Schulleben.

### TERMINE DES JUBILÄUMSJAHRES 2016

... mit Auftritten von ehemaligen Schülerinnen und Schülern

**Februar**  
Bis 14.2. „Schwestern im Geiste“, ein Musical von Peter Lund, Text (ehemaliger Schüler des Alten Gyms und heute u.a. Professor am Studiengang Musical/Show der UdK Berlin) und Thomas Zaufke, Musik, aufgeführt von den Ästhetischen Profilen des Abschlussjahrgangs.

**März**  
5./6.3. Benefizkonzert (u.a. mit dem Requiem von W.A. Mozart), geleitet von Christian Letschert-Larsson, Deutsches Haus  
15.3. und 17.-20.3. „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, Musical der Unterstufe

**Mai**  
20.-27.5. Besuch des Easton Area High School Jazz Ensembles aus Easton, PA, USA

**Juli**  
16.7. Konzert mit Martin Wind Jazz Quartet  
19.7. Schulfest anlässlich des Offiziellen Gründungstages

**September**  
5.9. Schulanfang  
4.9. Dorothea Röschmann, Sopran, und Malcolm Martineau, Klavier, Liedermatinee.  
12.-15.9. Projektwoche zu schulgeschichtlichen Themen  
15.9. Schulfest mit Präsentation der Projekte, Historischer Markt, abends Disko  
17.9. Festakt im Deutschen Haus (11 Uhr)  
Festball im Deutschen Haus (19.30 Uhr)

**Oktober**  
9.10. Konzert mit Annette Maye und dem Ensemble FisFüz

**Dezember**  
14.12. Weihnachtskonzerte